Nekrologe

Autor(en): **Margadant**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **66 (1927-1928)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEKROLOGE.

Dr. med. vet. h. c. Erminio Isepponi †.

Am 14. März 1928 ist in Chur unser alter Kantonstierarzt Dr. Erminio Isepponi nach verhältnismäßig kurzem Krankenlager aus seinem arbeitsreichen Leben im Alter von 74 Jahren abberufen worden.

An seinem Grabe trauern vier erwachsene Kinder, welche in ihm ihren treubesorgten Vater und unersetzlichen Berater verloren haben. An seiner Bahre stehen trauernd die Tierärzte unseres Kantons und mit ihnen viele Standesgenossen der Schweiz. Auch die Landesbehörden, ja der Großteil des Bündner Volkes, blicken heute mit Dankbarkeit und Wehmut auf das frische Grab des weitbekannten Mannes. Ein arbeitsreiches, reichbewegtes und vielgestaltiges Leben hat seinen Abschluß gefunden.

Erminio Isepponi wurde als Sohn des Postpferdehalters und Hotelbesitzers Francesco Isepponi am 5. Dezember 1854 in Poschiavo-La Rösa geboren. Seine Jugend verbrachte er in seiner Heimatgemeinde, wo er als Jüngling im Wirtschaftsbetriebe seines Vaters, namentlich in der Fuhrhalterei, tätig war.

Noch im hohen Mannesalter erzählte er mit Freude von seinen sturmbewegten Fahrten über den verschneiten Bernina. Die hohe Intelligenz ihres ältesten Sohnes bewog seine Eltern, ihm eine höhere Bildung angedeihen zu lassen, und die Liebe zu den Tieren, mit deren Umgang er von Jugend auf vertraut war, veranlaßten den strebsamen Jüngling, das Studium der Tierarzneikunde zu ergreifen. So kam er im Jahre 1868 an die Kantonsschule nach Chur und einige Zeit später an die Tierarzneischule nach Zürich. Nach erfolgreichem Abschluß seiner Studien daselbst war der junge Tierarzt während zwei Jahren als Prosektor und klinischer

Assistent an der Tierarzneischule Zürich tätig, um dann im Jahre 1881 eine selbständige Praxis in Samaden zu eröffnen. Dort verehelichte er sich mit Frl. Marie Häfliger, mit welcher er in glücklicher Ehe lebte, bis der Tod ihm seine treue Lebensgefährtin im Jahre 1916 entriß. Bis zu seinem Lebensende hat der Verblichene seiner Gemahlin eine geradezu rührende Anhänglichkeit bewahrt.

Im Jahre 1883 wurde Erminio Isepponi vom Kleinen Rate des Kantons Graubünden an Stelle des verstorbenen Kantonstierarztes Gerber als Kantonstierarzt gewählt. Seither hat der Verewigte nun seit mehr als 45 Jahren das oftmals sturmbewegte Schifflein der kantonalen Tierseuchenpolizei mit starker und zielbewußter Hand gesteuert. Anfänglich hatte er die Stelle eines Kantonstierarztes nur im Nebenamt mit einem ganz bescheidenen Fixum bekleidet. Während dieser Zeit erwarb er sich eine ganz bedeutende Privatpraxis, welche ihn oftmals zu mühevollen Touren von Sargans bis nach Bergün und weit ins Prätigau hinein zwang. Erminio Isepponi war nicht nur als Rinderarzt, sondern speziell auch als Pferdearzt und Pferdekenner geschätzt und berühmt.

Im Jahre 1896 wurde die Kantonstierarztstelle zu einer vollbeschäftigten ausgebaut, und ein reiches Maß von Arbeit wartete des Amtsinhabers. Nicht nur die Tierseuchenpolizei, sondern auch die gesamte Landwirtschaft, die Vieh- und Pferdezucht, das Viehversicherungswesen, die Fleischschau und die Alpverbesserungen unterstanden seiner Kontrolle und Aufsicht. In diesen Jahren war Erminio Isepponi Kantonstierarzt, Landwirtschaftssekretär und Kulturingenieur in einer Person. Infolge Vergrößerung des Arbeitsfeldes wurden dem Verblichenen dann im Laufe der Jahre einzelne Verwaltungszweige abgenommen, doch blieb er auch in diesen noch bis ins hohe Alter hinein ein geschätzter Helfer und Berater. Die Leitung der Tierseuchenpolizei und des Fleischschauwesens hat Erminio Isepponi während langen 45 Jahren in geradezu vorbildlicher Weise geführt. Nur ein Mann mit reicher Bildung und großer Erfahrung, nur ein Mann mit unermüdlicher Energie konnte dieser Auf-

gabe voll gerecht werden. Der Verstorbene besaß für die Leitung seines verantwortungsvollen Postens ein Rüstzeug wie kein zweiter im Kanton. Eine genaue Kenntnis von Land und Leuten des ganzen Bündnerlandes, die souveräne Beherrschung aller im Kanton gesprochenen Sprachen erleichterten ihm die Lösung seiner Aufgabe. Mit dieser Fähigkeit verband der Verblichene eine hohe praktische und wissenschaftliche Begabung, so daß er nebst seiner reichen Arbeit im Amte noch wissenschaftlicher Tätigkeit sich widmen konnte. Als Belohnung derselben verlieh ihm die Universität Zürich am dies academicus vom 29. April 1904 in „Anerkennung seiner hervorragenden Forschungstätigkeit auf dem Gebiete der Tierseuchen, insbesondere der durch ihn erfolgten Entdeckung der Knötchenseuche, den Titel eines Ehrendoktors der Veterinärmedizin". Erminio Isepponi zeichnete sich daneben aus durch vorbildliche Treue, durch strenge, durch keine Kritik beirrte Unparteilichkeit, durch eiserne Energie, welche ihm bis ans Kranken- und Todeslager treu geblieben ist. Obwohl schon krank, ließ diese bewundernswerte Willenskraft den alten Kantonstierarzt noch den Kurs für Viehinspektoren und Fleischschauer vom 20. bis 25. Januar leiten und daneben zahlreiche Geschäfte, wie zum Beispiel die Abfassung des Landesberichtes, besorgen. Vorbildlich war die hohe Auffassung des Verstorbenen von seinem Amte als Kantonstierarzt. Er betrachtete sich als treues Vollzugsorgan der von den vorgesetzten Behörden erlassenen Gesetze und Verordnungen und ließ sich in Ausübung dieser Funktion von keiner falschen Rücksicht, Gunst oder Ungunst leiten. Und wenn sein Vorgehen vielleicht auch hie und da etwas starr und hart erschien, so lagen demselben sicher immer die reinsten Motive zu Grunde. Obwohl politisch streng neutral, ist dennoch sein Einfluß auf die Gestaltung der kantonalen Tierseuchengesetzgebung unverkennbar. Auch auf dem Gebiete der eidgenössischen Gesetzgebung ist der Verstorbene als Berater erfolgreich tätig gewesen, wenn seine Anträge auch nicht überall durchzudringen vermochten. Das Bündner Volk darf es wissen, daß sein Kantonstierarzt stetsfort

und von Anfang an mit allen Mitteln und seinem ganzen Einfluß gegen die Sperrfrist von acht Monaten bei Maul- und Klauenseuche angekämpft hat. Fassen wir seine Tätigkeit als Kantonstierarzt zusammen und sagen wir: er war ein treuer Diener seines Herrn, des souveränen Volkes.

Aber auch auf anderen Gebieten stellte Isepponi seinen Mann. Die Bündnerische Pferdeversicherung und die Bündnerische Pferdezuchtgenossenschaft zogen aus seinen Kenntnissen großen Nutzen und wußten ihn als Berater bis an sein Lebensende zu schätzen. Auch als Lehrer an der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof hat der alte Kantonstierarzt Vorzügliches geleistet. Ein ehrendes Andenken seitens aller Schüler ist ihm gewiß.

Dr. Isepponi war während vielen Jahren ein treues Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft unseres Kantons, welches an keinen Sitzungen fehlte. Manche Diskussion im Schoße dieser Gesellschaft hat sein reiches Wissen anregend und befruchtend beeinflußt.

Uns Tierärzten war der Verblichene ein Vater im wahren Sinne des Wortes. Mit Recht wurde ihm bei Lebzeiten die Ehre zuteil, daß seine Standesgenossen Graubündens ihn zum Ehrenmitglied ihrer Gesellschaft ernannten und bei ihren Zusammenkünften von ihrem Kantonstierarzt nur mehr als von ihrem Papa Isepponi sprachen. Seine väterliche Freundeshand wird uns allen fehlen.

Seine zahlreichen Freunde werden ihn im Andenken behalten als aufrechten, geraden, offenen Charakter, als humorvollen, witzigen und geistreichen Gesellschafter. Die Stunden im Kreise seiner Freunde sind es gewesen, die den alten Kantonstierarzt in Verbindung mit seinem köstlichen Humor manchen Mißmut und manches Leid leichter ertragen ließen.

Schon im Jahre 1926 warf die große Arbeitslast, trotzdem ihm die Behörden in richtiger Erkenntnis seiner Ueberbürdung einen Adjunkten beigegeben hatten, den eisernen Mann aufs Krankenlager. Sorgsamer Pflege und Behandlung gelang es, ihn wieder herzustellen, so daß seine Angehörigen und Freunde hoffen konnten, daß ihm später noch das wohl-

verdiente Otium cum dignitate beschieden sei. Es sollte anders kommen. Schon anfangs Februar 1928 setzte ein schleichendes Nierenleiden ein, dem er nun erlegen ist.

Dr. Erminio Isepponi hat das ihm anvertraute Pfund, seine große körperliche und geistige Begabung, ehrlich und treu verwaltet.

Er ist als pflichtgetreuer Mensch und wahrer Christ vor seinen Schöpfer hingetreten:

Als treuer Diener seines Herrn
Darf er mit seiner Fahne kommen,
Er darf sie zeigen, denn er trug sie treu.

R. I. P.

Dr. Margadant.

II.

Wissenschaftlicher Teil.